

Robert Steng:

1972 Geboren in Bietigheim-Bissingen
 1992-1995 Ausbildung zum Möbelschreiner (Tischler)
 1995-1997 Kulissenbau in Berlin
 1997-2000 Studium der Empirischen Kulturwissenschaft, Universität Tübingen
 2010-2016 freie Mitarbeit im Künstler-haus Stuttgart
 2014-2015 Lehrauftrag an der ABK Stuttgart (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart)
 Er lebt und arbeitet als freischaffender Künstler und Musiker in Stuttgart und Berlin



Robert Steng fand über das Handwerk des Möbeltischlers und das Studium der Kulturwissenschaften, genauer der empirischen Wissenschaft zur Kunst, verbindet damit Theorie mit Praxis kongenial.

Sein künstlerisches Material ist dadurch in allen Formen und Zuständen - Holz.

So sammelt er ausgediente Möbel, abgelagerte Nutzhölzer, die von Sonne und Witterung gefärbt und deren Oberflächen wie gegerbt erscheinen, und spezifische Maserungen oder Korpusverbindungen aufweisen. Er arrangiert bzw. legt in seinen Arbeiten das Material so, dass ein neues dreidimensionales Bild erscheint.



Steng, o.Titel, 2021, Eiche mit Harz, 100x100x4 cm

Doch was hier entsteht irritiert die Erwartungen des Betrachters, denn er schafft eine imaginäre Raumsituation, durch einzelne Raumstücke erzeugt. Eben dadurch stellt für ihn das Thema Raumstück einerseits perspektivische Mustererkennung und andererseits gegenperspektivische Augentäuschung dar. Als handwerklicher Profi weiß er aber um die Beschaffenheit der Hölzer, die er so legt, dass ein dreidimensionales Bild erscheint.

Er spielt so mit der Suggestivkraft.

Licht und Schatten beispielsweise gibt es nicht wirklich, vielmehr sind sie Resultate unterschiedlicher Holzarten oder verschiedener Holzschichten. Wir sind versucht, die Flächen zu berühren, um sicher zu gehen, dass sie real sind.

Steng selbst will keine Geschichten erzählen. Keine Botschaft vermitteln oder Aussagen transportieren. Für ihn besteht die Funktion im Dialog mit seinem Material. Aus Hölzern entwickelt er immer wieder neue Bildideen, realisiert diese und lässt den Betrachter daran teilhaben. Diese Auffassung steht jedoch möglichen Assoziationen und ästhetischem Erleben des Betrachters nicht entgegen, löst eher neue Erkenntnisse der Wahrnehmung in uns aus.

Robert Steng:

Wobei - die Erkenntnis, dass wir Dinge nicht objektiv sehen, ist nicht neu. Wir nehmen sie nicht wie sie sind, sondern wie wir sind und sollte meinen, die Bilderflut durch die Medien hätte unser Auge geschult. Das Gegenteil ist jedoch der Fall.

Das menschliche Auge hält diesen inflationären Eindrücken nicht stand und schaltet auf Standby-Modus. Steng animiert uns hingegen genau hinzusehen, Sachverhalte zu erkennen und seine Bildrealität wahr zu nehmen.

„Ich experimentiere mit dem Material, erzeuge Assoziationen und möchte, dass der Betrachter Dinge wahrnimmt und schön findet, die er sonst nicht weiter beachten würde - z.B. ein altes Brett.“



Steng: Two Drawers, 2021
verschiedene Hölzer, 35x50x2 cm

So zeigt er defacto ein Bild von zwei Laden, keine echten Laden, aber durch das Material und die perspektivische Abbildung werden dem Betrachter diese sehr präsent. Das funktioniert aber laut Robert Steng nur, wenn er das nur andeutet, damit einen imaginären Raum entstehen lässt. Erst wenn er die Kiste als imaginäre Kiste an die Wand hängt, entwickelt diese eine suggestive Kraft; welche Assoziationen auszulösen im Stande ist, und unseren Blick in Frage stellt.

Denn, zur Kunst gehören immer vier Augen: diejenigen des Künstlers mit seiner Sicht auf die Welt, und die des Betrachters, wenn er ein Bild als Kunst wahrnimmt. Steng provoziert mehr als nur ein belangloses „Hallo“ der Augen,

er fordert zur Kommunikation heraus, zur Neugier und zur Bereitschaft, sich darauf einzulassen, genau hinzusehen. Bei diesem „Vieraugengespräch“ kann dann idealerweise ein bereichernder Dialog zustandekommen.

Eine zündende Rolle in der Rezeption spielen dabei die Perspektive und der Standort des Betrachters. Für jedes Werk gibt es einen Idealstandort, ein Objekt zu betrachten. Diesen kann der Betrachter für sich ausfindig machen während er wahrnimmt wie der 3D-Effekt langsam sichtbar wird und sich an anderer Stelle wieder aufhebt.



Steng: Pile of beams, 2021, Eiche, 65x90x2 cm

Die Perfektion der Ausführung, die unkonventionelle Transformation des Materials mit seinen Irritationen und der Vielfalt seiner künstlerischen Ideen machen seine Objekte in virtuosem Zusammenspiel zu kostbaren Kunstwerken mit copyright: Robert Steng.